

6. Sitzung des Zweiten Stadtteilbeirats Johannstadt

Donnerstag, 14.9.2023 im Jugendzentrum Jugendkirche, Trinitatisplatz 1, 18.00 - 21.30 Uhr

Anwesende oder vertretene Beiratsmitglieder:

- Annett Bachmann, gewählte Bürgervertreterin ohne Gruppenzugehörigkeit
- Cathrin Bochert, Leiterin Seniorenzentrum Amadeus
- Juliana Dressel-Zagatowski, Leiterin 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“
- Christian Ecklebe, gewählter Bürgervertreter, Gruppe Freiberufler*innen
- Tobias Funke, gewählter Bürgervertreter ohne Gruppenzugehörigkeit
- Sonja Hannemann, Leiterin Gymnasium Dresden-Johannstadt
- Lutz Hoffmann, entsendeter Vertreter des Stadtbezirksbeirats Altstadt
- Kerstin Holder, Mitarbeiterin Der Kinderschutzbund OV Dresden e.V.
- Lucie Kick, Mitarbeiterin JohannStadhalle e.V.
- Andrej Klein, gewählter Bürgervertreter / Gruppe der Ladenbesitzer*innen
- Mehrnaz Pohl-Shirazi, Mitarbeiterin Ausländerrat Dresden e.V., Geschäftsstelle Johannstadt
- Daniela Tonk, Geschäftsführerin Johannstädter Kulturtreff e.V.
- Claudia Windisch, Mitarbeiterin Wohnungsgenossenschaft Johannstadt eG

Nicht anwesende Beiratsmitglieder ohne Vertretung:

- André Barth, Leiter Stadtbezirksämter Altstadt / Neustadt
- Muawiyah Dafir, gewählter Bürgervertreter, Gruppe Menschen mit Migrationshintergrund
- Tom Fischbach, gewählter Bürgervertreter, Gruppe der Jugendlichen
- Anna Kahlich, entsendete Vertreterin des Stadtbezirksbeirats Altstadt
- Andrea Peisker, gewählte Bürgervertreterin, Gruppe der Senior*innen
- Thomas Pietsch, gewählter Bürgervertreter, Gruppe der Menschen mit Körperbehinderungen
- Alexander Wuttke, Regionalleiter Vonovia SE

Gäste:

- Erik Dietrich, Plattenchor, Antragstellerin Stadtteifonds
- Gerd Gottwald, Anwohner, Stadtteilredaktion ZEILE
- Elena Groß, Puck e.V., Antragstellerin Stadtteifonds
- Marieluise Herrmann, Plattenchor, Antragstellerin Stadtteifonds
- Bertil Kalex, Stadtteilverein Johannstadt e.V.
- Marion Löffler, Stadtteilverein Johannstadt e.V.
- Jakoba Schönbrodt-Rühl, Plattenchor, Antragstellerin Stadtteifonds
- Claudia Voigt-Baranyai, Kita Tabaluga, Antragstellerin Verfügungsfonds

Sitzungsleitung und -protokoll:

- Andrea Schubert, Stadtteilverein Johannstadt e.V. (Gesamtmoderation)
- Matthias Kunert, Quartiersmanagement (Moderation Teil Verfügungsfonds, Protokoll)
- Torsten Görg, Stadtteilverein Johannstadt e.V. (Moderation Teil Stadtteifonds, Protokoll)

Tagesordnung:

- 18.00 Begrüßung, Vorstellungsrunde und Blitzlicht, Tagesordnung, Feststellung Beschlussfähigkeit
- 18.15 TOP 1 – Auswertung Feedback Stadtteilbeirat
- 18.25 TOP 2 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Verfügungsfonds Nördl. Johannstadt
- 18.55 TOP 3 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Stadtteifonds Johannstadt
- 20.15 TOP 4 – Wahlen Stadtteilbeirat, Änderung der Geschäftsordnung
- 20.25 TOP 5 – Verstetigung Stadtteilarbeit (*auf Sitzung am 26.10.2023 vertagt*)
- 20.35 TOP 6 – Aktuelle Informationen aus dem Stadtteil
- 20.50 TOP 7 – Sonstiges, nächste Sitzungen

Begrüßung und Vorstellungsrunde, Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Görg begrüßt die Anwesenden im Namen des Stadtteilvereins Johannstadt e.V. und des Quartiersmanagements Nördliche Johannstadt. Er dankt dem Jugendzentrum Jugendkirche für die Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten. Zur Sitzung wurde fristgemäß eingeladen. Da zu Beginn der Sitzung 12 Stimmberechtigte anwesend sind, stellt Herr Görg die **Beschlussfähigkeit** nach § 5 Nr. 1 der Geschäftsordnung fest. Zur vorliegenden **Tagesordnung** gibt es keine Änderungswünsche. Gegen die Veröffentlichung von Sitzungsfotos gibt es keine Einwände.

Im Rahmen einer kurzen Vorstellungsrunde werden insbesondere folgende Themen angesprochen:

- Frau Hannemann informiert über die Fertigstellung der mobilen Raumeinheiten des Gymnasiums Dresden-Johannstadt und lädt dazu ein, sich die neuen Räumlichkeiten persönlich anzuschauen.
- Frau Tonk informiert über das bevorstehende Projektende von „Utopolis“ und die Bemühungen des Johannstädter Kulturtreffs zur Schaffung einer Anschlussfinanzierung der Projektstelle.
- Frau Bochert bedauert, dass mit dem Projektende von „Utopolis“ vorerst auch das Stadtteilmagazin „ZEILE“ eingestellt werden muss und wünscht sich eine Fortführung.
- Herr Funke berichtet, dass am 13.9.2023 im Jugendzentrum Jugendkirche durch Ministerpräsident Michael Kretschmer und Staatsminister Thomas Schmidt verschiedenen sächsischen Kommunen symbolisch 200 Mio. Euro Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung überreicht wurden. Auch die Landeshauptstadt Dresden erhielt dabei den Rahmenbescheid für drei Fördergebiete, darunter das Gebiet Johannstadt/ Pirnaische Vorstadt.

TOP 1 – Auswertung Feedback Stadtteilbeirat (Folien 5 - 6)

Herr Kunert informiert, dass das seit der Sitzung im November 2022 von insgesamt acht Beiratsmitgliedern erhaltene Feedback zur Arbeit des Stadtteilbeirats überwiegend positiv ausgefallen ist und nennt die wesentlichen Aspekte (siehe Folie 5). Darüber hinaus zählt er die eingegangenen Verbesserungsvorschläge auf (siehe Folie 6), welche zum Teil bereits umgesetzt wurden oder sich in der Umsetzung befinden.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Ausschluss mehrfach unentschuldig fehlender Mitglieder zur Sicherstellung der Beschlussfähigkeit:** Herr Hoffmann erkundigt sich, ob ein solcher Ausschluss möglich ist und wie die Nachbesetzung geregelt ist. Herr Kunert verweist drauf, dass die Geschäftsordnung in § 2 Nr. 6 für diesen Fall die Möglichkeit eines Ausschlussbeschlusses mit 2/3 Mehrheit vorsieht und die Nachbesetzung dann wieder durch den Stadtbezirksbeirat erfolgen müsste. Im Hinblick auf die bereits seit vielen Sitzungen nicht mehr auf Einladung reagierende zweite Vertreterin des Stadtbezirksbeirats schlägt er vor, zunächst mit dem Stadtbezirksamt zu besprechen, ob bei persönlicher Verhinderung ggf. ein Rücktritt erwirkt werden kann oder im Zuge der Neuzusammensetzung des Stadtteilbeirats Ende 2023 ohnehin eine Neuwahl der Stadtbezirksvertreter*innen geplant ist. Sollte dies nicht der Fall sein, bleibt der Weg des Ausschlussbeschlusses.
- **Aktive Vernetzung von gewählten Mitgliedern und Nachrücker*innen als präferierte Vertretungsregelung:** Herr Hoffmann regt an, nach der Neuwahl der Stadtteilbeiräte die Erst- und Zweitplatzierten aktiv miteinander zu vernetzen als präferierte Vertretungsregelung, da bei Menschen, die sich zur Wahl stellen, ein Interesse zur Mitarbeit unterstellt werden kann. Herr Kunert verweist auf die in TOP 4 anstehende Änderung der Geschäftsordnung, bei der dem Beirat freisteht, die Vertretungsregelung anders als bislang zu regeln. Er betont jedoch, dass aus seiner Sicht auch einiges für die bisherige Praxis der Vertretung durch eine selbstgewählte Person des Vertrauens spricht, um die Hürden für die Vertretung so niedrig wie möglich zu halten. Herr Hoffmann präzisiert, dass es ihm nicht um eine formale Änderung der Vertretungsregelung geht, sondern nur um die Anregung der aktiven Vernetzung. Hiergegen gibt es keine Einwände. Herr Görg weist

daraufhin, dass sich der Verein bereits in der Vergangenheit um eine entsprechende Vernetzung bemüht hat und das auch nach der Wahl wieder tun werde.

- **Mehr Zeit für Information und Austausch:** Die Umsetzung dieses von Frau Tonk und Frau Bochert eingebrachten Wunsches ist angesichts der dem Stadtteilbeirat zur Verfügung stehenden Budgets aus Verfügungs- und Stadtteifonds nach Einschätzung von Herrn Kunert nur möglich, wenn eine fünfte jährliche Sitzung eingeführt oder mehr Projektanträge ins Umlaufverfahren gegeben werden. Herr Kunert verweist darauf, dass der Beirat eine fünfte Sitzung in der Vergangenheit bereits einmal abgelehnt hat und sich Umlaufverfahren in der Praxis oft als schwierig erweisen, weil diese mit nur einer Gegenstimme gekippt werden können. Er fragt, ob Bedarf nach Einholung eines nochmaligen Meinungsbilds besteht. Frau Tonk findet beide Optionen schwierig und plädiert dafür, die Abläufe so zu belassen, wie sie sind. Frau Bochert schließt sich an.
- **Umlaufbeschlüsse:** Herr Hoffmann erinnert daran, dass es für den Erfolg von Umlaufbeschlüssen besser ist, zunächst Fragen zu stellen, als eine Gegenstimme abzugeben, weil dadurch Bedenken oft ausgeräumt werden können, ohne dass das gesamte Umlaufverfahren gekippt wird.

TOP 2 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Verfügungsfonds

a) Information zum Abrechnungs- und Umsetzungsstand Förderprojekte 2023 (Folien 8 - 9)

Herr Kunert berichtet, dass das „[Hoffest BundschuhTreff](#)“ am 30.8.2023 mit rund 100 Gästen aus der unmittelbaren Nachbarschaft erfolgreich durchgeführt wurde. Auf Grund verstärkter Werbung konnte die Besucheranzahl gegenüber den vorherigen Festen gesteigert werden. Das Fest wurde genutzt, um auf spielerische Weise Bedarfe der Bewohnerschaft zusammenzutragen, darunter auch der Wunsch nach der Einrichtung einer Sing- und Gymnastikgruppe. Das Mitbring-Bufferet und die Hobby-Ausstellung waren hingegen mit jeweils einer beitragenden Person nicht erfolgreich.

Das „[Hoffest Florian-Geyer-Straße](#)“ am 1.7.2023 verzeichnete rund 150 Gäste aus der Nachbarschaft und erhielt überwiegend positives Feedback. Die geplanten Kooperationspartner*innen konnten erfolgreich einbezogen werden. Auf Grund von Einsparungen wurde statt 160 EUR nur 117,52 EUR Zuwendung abgerechnet. Zahlreiche Besucher*innen haben für eine Wiederholung im nächsten Jahr bereits ihre Unterstützungsbereitschaft erklärt.

Der „[Plattengeburtstag](#)“ am 25.8.2023 mit rund 630 Besucher*innen und Mitwirkenden stellte den Höhepunkt einer Projektwoche der 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“ dar, zu dem jede Klasse ihr Projekt vorstellte. Beim interkulturellen Picknick präsentierten Schüler*innen und ihre Familien verschiedene Kulturen. Umrahmt wurde das Fest durch ein vielfältiges Programm mit Tanz, Gesang und Jonglage. Die benötigte Förderung reduzierte sich um rund 165 EUR.

Herr Kunert stellt die **insgesamt fünf vom Stadtteilbeirat geförderten Projekte** aus dem Verfügungsfonds 2023 im Überblick dar und stellt fest, dass nach bisherigem Beschluss- und Abrechnungsstand **6.132,75 EUR kommunale Mittel und 4.630,00 EUR Städtebaufördermittel** zur Förderung weiterer Projekte zur Verfügung stehen.

18.36 Uhr kommt Andrej Klein zur Sitzung hinzu. Somit sind 13 Stimmberechtigte anwesend.

b) Änderung der Richtlinie zum Verfügungsfonds (Folie 10)

Herr Kunert informiert, dass das Quartiersmanagement auf Grund geänderter Rechtsgrundlagen und Bezeichnungen von Ministerien, Ämtern und dem Fördergebiet sowie der auf Anfrage des Stadtteilvereins erteilten Auskunft der SAB zur Förderfähigkeit von Verwaltungskostenpauschalen entsprechende Änderungen der Richtlinie zum Verfügungsfonds gemäß der entsprechenden Anlage zu den Sitzungsunterlagen vorschlägt.

- **Höhe der Verwaltungskosten:** Herr Hoffmann erkundigt sich, wo die 2,4% der Gesamtkosten herkommen und ob diese jetzt für alle Antragstellenden gelten: Herr Kunert erklärt, dass dies die Höhe

war, die der Stadtteilverein für seine Kosten von Buchführung und Steuerberatung ermittelt hat und die die Grundlage der Anfrage bei der SAB bildete. Mit ihrer Antwort habe der Fördergeber bestätigt, dass eine solche pauschale Förderung grundsätzlich möglich ist und auch die angegebene Höhe vertretbar sei. Dies sei v.a. deshalb eine wichtige Neuerung, als bislang nur Kosten über den Verfügungsfonds gefördert wurden, für die auch ein Beleg eingereicht werden konnte, und damit eine Förderung einer Pauschale generell ausgeschlossen war. Allerdings beziehe sich die Änderung nur auf Antragstellende, denen tatsächlich Verwaltungskosten entstehen. Um Akteuren wie dem Stadtteilverein zu ermöglichen, Projekte wie das Bönischplatzfest als für den Stadtteil zu übernehmen, sei es wichtig, diese Kosten auch fördern zu können.

- **Unterschiede zum Stadtteiffonds:** Frau Tonk verweist darauf, dass beim Stadtteiffonds 10% Verwaltungskosten zuwendungsfähig sind und erkundigt sich nach der Ursache für den Unterschied. Herr Kunert verweist auf die unterschiedlichen Geldgeber und Rechtsgrundlagen für die beiden Förderinstrumente. Während der Stadtteiffonds aus Stadtbezirksmitteln gespeist wird und deshalb auf der Stadtbezirksförderrichtlinie aufbaut, ist der Verfügungsfonds ein Instrument der Städtebauförderung. Für letztere ist die SAB als Fördergeber zuständig, die die Anfrage der Stadt jetzt so beantwortet hat. Es gebe zahlreiche weitere kleine Unterschiede in den Förderbedingungen, die mitunter für Antragsteller schwer nachvollziehbar sind. Auf der anderen Seite sei die Johannstadt durch das noch vorhandene Städtebaufördergebiet eben in der privilegierten Lage, mit Verfügungsfonds- und Stadtteiffonds gleich zwei Förderinstrumente einsetzen zu können. Wenn der Stadtteiffonds nach dem Auslaufen der Städtebauförderung 2027 wie geplant den Verfügungsfonds ersetzen wird, fallen die Unterschiede weg, aber vermutlich steht dann insgesamt weniger Geld zur Verfügung.

Der folgende **Beschlussvorschlag** wird offen zur Abstimmung gebracht und einstimmig beschlossen.

Beschluss Nr. 21/2023: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Änderung der Örtlichen Richtlinie zum Verfügungsfonds Nördliche Johannstadt gemäß dem beiliegenden Entwurf:

Stimmberechtigte: 13 dafür: 13 dagegen: 0 Enthaltungen: 0

c) Beratung und Beschlussfassung Projektanträge Verfügungsfonds 2023 (Folien 11 - 21)

Zur Verwendung des Verfügungsfonds 2023 liegen dem Beirat zwei Beschlussvorschläge vor.

1. Einrichtung Motorikraum

Frau Voigt-Baranyai stellt den Antrag der Kita Tabaluga des Malwina e.V. vor. Ziel des Projekts ist es, in der Kita neue Möglichkeiten zum Lernen durch Bewegung zu schaffen, da Bewegung als Motor für kindliche Entwicklung verstanden wird, viele Kinder jedoch bewegungsarm aufwachsen. Dazu ist geplant, einen Bewegungsraum nach dem Konzept der Uni Würzburg und dem Institut für Bewegungsbildung und -forschung einzurichten. Dieser besteht insbesondere aus einer Holzkonstruktion und einem Schienensystem für horizontale und vertikale Schaukel- und Schwebeaufhängungen, beispielsweise zum Klettern, Hangeln und Balancieren. Förderung wird beantragt für die zehn zusätzlich notwendigen Fallschutzmatten. Die restlichen benötigten Mittel in Höhe von rund 32.000 EUR wurden über den „Dresdner Entencup“ des Lions Clubs eingeworben und werden dann im Verwendungsnachweis nachrichtlich mit dargestellt.

Herr Kunert stellt fest, dass das beantragte Projekt einen Beitrag zu den Fördergebietszielen „Soziale und kulturelle Teilhabe“ und „Gute Lernbedingungen“ leisten kann und die **Förderfähigkeit** gegeben ist.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Fördermittelgeber:** Herr Hoffmann erkundigt sich, warum die Förderung beim Verfügungsfonds und nicht bei der Kommune beantragt wird. Frau Voigt-Baranyai erklärt, dass eine Beantragung beim Jugendhilfeausschuss zu lange dauern würde, da dort bis Oktober Mittel für das Folgejahr

beantragt werden müssten, die Mittel dann jedoch erst im August zur Verfügung stünden. Zudem schätze sie die Chancen auf eine Förderung dort als gering ein. Weiter erklärt sie, dass der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Dresden in den letzten Jahren bereits viele notwendige Maßnahmen in der Kita unterstützt hätte, es sich hier allerdings um ein Vorhaben des Malwina e.V. zur Aufwertung der Kita handle, in dem sehr viel ehrenamtliches Engagement von Mitarbeitenden und Eltern stecke, welches man mit Spenden und einer Förderung aus dem Verfügungsfonds finanzieren wolle.

- **Nutzung durch Externe:** Herr Ecklebe fragt nach, ob der Motorikraum auch durch Gruppen nutzbar sein soll, die nicht zur Kita gehören und weist darauf hin, dass dies entsprechend bekanntgemacht werden müsse. Frau Voigt-Baranyai erklärt, dass eine Nutzung durch Externe außerhalb der regulären Öffnungszeiten der Kita und nach Abstimmung grundsätzlich möglich sei und man die umliegenden Kitas im Rahmen der bereits bestehenden Zusammenarbeit bei anderen durch den Wohnhofbeirat Hopfgartenstraße geförderten Projekten informieren werde.

2. Fest des Friedens 2023

Frau Tonk stellt den Antrag des Johannstädter Kulturtreffs e.V. vor. Gegenstand des Projekts sind die Planung, Organisation und Durchführung des Festes des Friedens am 8.12.2023, 15-19 Uhr. Schwerpunkte sind das kulturelle Rahmenprogramm, Bastel- und Mitmach-aktionen sowie ein Verpflegungsangebot. Geplant sind u.a. Chor- und Tanzaufführungen, eine Zaubershow sowie verschiedene Kreativangebote der Partner, wobei die Gäste nicht nur konsumieren, sondern das Fest aktiv mitgestalten sollen. Ein gemeinsames Vorbereitungstreffen ist vorgesehen. Förderung wird u.a. beantragt für Honorare, GEMA, Verpflegung, Werbemittel und Material. Spendeneinnahmen werden angestrebt. Eigenbeiträge sind Personal,- Raum- und Energiekosten.

Herr Kunert stellt fest, dass das beantragte Projekt einen Beitrag zu den Fördergebietszielen „Soziale und kulturelle Teilhabe“, „Unterstützung von Hilfsbedürftigen“, „Beteiligung und Mitgestaltung“ sowie „Attraktives Stadtteilimage“ leisten kann und die **Förderfähigkeit** gegeben ist.

Es gibt keine Fragen.

Herr Kunert stellt die zwei Projektanträge im Überblick dar und erklärt, dass **bei einer Förderung** in beantragter Höhe von insgesamt 4.552,20 EUR im Bereich der **kommunalen Eigenmittel noch 4.689,75 EUR** und im Bereich der **Städtebaufördermittel noch 1.520,80 EUR** zur Förderung weiterer Projekte verblieben.

Die folgenden **Beschlussvorschläge** werden offen zur Abstimmung gebracht:

Beschluss Nr. 22/2023: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ 2023:

1.) Einrichtung Motorikraum:	3.109,20 EUR
(Antragsteller: Malwina e.V. Kita „Tabaluga“)	
Stimmberechtigte: 13	dafür: 13
dagegen: 0	Enthaltungen: 0

Beschluss Nr. 23/2023: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ 2023:

2.) Fest des Friedens 2023:	1.443,00 EUR
(Antragsteller: Johannstädter Kulturtreff e.V.)	
Stimmberechtigte*: 11	dafür: 11
dagegen: 0	Enthaltungen: 0

* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der GO sind Daniela Tonk und Mernaz Pohl-Shirazi.

Damit wurde die Förderung der beiden Projekte einstimmig beschlossen.

TOP 3 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Stadteifonds Johannstadt

a) Information zum Abrechnungs- und Umsetzungsstand der Förderprojekte 2023 (Folien 23 - 26)

Herr Görg stellt dar, dass bislang elf Projekte aus dem Stadteifonds 2023 mit Stadtbezirksmitteln gefördert wurden. Das im Umlaufverfahren geförderte „[Sommerfest auf dem Abenteuerspielplatz](#)“ fand wie geplant am 24.6.2023 statt und konnte rund 300 Gäste verzeichnen, darunter auch viele Anwohner*innen. Gestaltet wurde das Fest durch verschiedene Akteure mit unterschiedlichen Mitmach-Aktionen. Genutzt wurden dafür u.a. kostenlos ausleihbare Materialien, welche i.R. früherer Förderprojekte angeschafft wurden. Auch das Projekt „[planet future – Aktionstage für Nachhaltigkeit](#)“ wurde in den Sommerferien erfolgreich durchgeführt, hat mit 30 Teilnehmenden jedoch weniger Menschen erreicht, als geplant. Als positiv wahrgenommen wurde von den Organisator*innen ein hohes Maß an Diversität und Interkulturalität, das ausschließlich positive Feedback und der Wunsch nach Wiederholung der Teilnehmenden. Die „[Erzählbank Johannstadt](#)“ wurde zwischenzeitlich hergestellt und die Fläche wird demnächst von WGJ vorbereitet, woraufhin die Anlieferung der Bank durch den Hersteller selbst erfolgen soll. Der Standort wurde geringfügig geändert und bei den Werbematerialien konnten Einsparungen erzielt werden, so dass mit den freigewordenen Mitteln noch eine Eröffnungsfeier organisiert werden kann. Das Projekt „[Volleyball für die Johannstadt](#)“ erfuhr beim ersten Training am 22.8.2023 großen Zuspruch und zählt seitdem wöchentlich rund 20 teils wechselnde Teilnehmer*innen. Die „[Podiumsdiskussion mit Fest „Iran im Wandel“](#)“ musste krankheitsbedingt verschoben werden, der Umsetzungszeitraum wurde entsprechend verlängert.

Herr Görg stellt die **elf mit Stadtbezirksmitteln geförderten Projekte** im Überblick dar und erläutert, dass nach aktuellem Stand **18.284,94 EUR durch Projekte untersetzt** wurden und somit noch **7.075,73 EUR Stadtbezirksmittel** zur Förderung weiterer Projekte zur Verfügung stehen. Nachdem im Bereich der **Spendenmittel bislang noch kein Projekt gefördert** wurde, stehen zusätzlich weiterhin **6.111,92 EUR Spendenmittel** zur Projektförderung bereit.

b) Projektanträge zur Verwendung des Stadteifonds 2023 (Folien 27 - 31)

Herr Görg informiert, dass **vier Projektanträge** zur Beratung und Beschlussfassung vorliegen:

1.) [Verbundenheit im Singen erleben - Eine musikalische Georgienreise entfaltet Wirkung](#)

Frau Herrmann und Frau Schönbrodt-Rühl stellen den Antrag des Johannstädter Kulturtreffs e.V. vor, welcher die Trägerschaft für das Projekt des Plattenchors übernimmt. Ziel des Projektes ist es, ein niedrigschwelliges Angebot zu schaffen, bei dem Menschen verschiedener sozialer und kultureller Hintergründe ohne finanzielle Hürde in Austausch kommen. Gemeinsames Singen und das Erleben von Gemeinschaft stehen im Vordergrund. Auftritte oder offene Proben können zusätzlich Feste im Stadtteil bereichern und neue Teilnehmer*innen anziehen. Zudem soll im Projektzeitraum ein Konzept zur Verstetigung des 2020 im Rahmen von [UTOPOLIS](#) gegründeten Plattenchors entwickelt werden. Auftakt der wöchentlichen offenen Chorproben im Stadteilladen bildet ein Konzert in der Jugendkirche.

Herr Görg stellt fest, dass die **Förderkriterien** erfüllt und die **Nachhaltigkeitsaspekte** in ausreichendem Maße aufgegriffen werden.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Verstetigung:** Herr Ecklebe erkundigt sich nach den Herausforderungen bei der Verstetigung des Projekts. Frau Schönbrodt-Rühl erklärt, es müsse sowohl eine Finanzierungsmöglichkeit für die Honorare der Chorleitung sowie ein dauerhaft für die Proben nutzbarer Raum gefunden werden. Zudem wolle man Möglichkeiten prüfen, wie noch mehr Menschen für den Chor gewonnen werden könnten.

2.) [Nistkästen für die Förderung der Artenvielfalt in der Johannstadt](#)

Frau Kick stellt den Antrag des JohannStadthalle e.V. vor. Ziel des Projekts ist es, die Artenvielfalt im Stadtteil sowie das Engagement für Umweltschutz zu fördern. Dazu sollen geschützte Lebensräume für verschiedene Vogel- und Kleinsäugerarten in Form von Nistkästen geschaffen und die Bewohnerschaft zu umweltnahen Themen sensibilisiert werden. In zwei Workshops mit Vortrag sowie Büchern und Spiel sollen insgesamt 30 Teilnehmende dazu angeleitet werden, 30 Nistkästen zu bauen, welche im Anschluss an gemeinsam mit der Wohnungsgenossenschaft Johannstadt ausgewählten Standorten angebracht werden. Privatpersonen übernehmen Patenschaften für die Kästen. Darüber hinaus soll die Öffentlichkeit über den Nutzen von Nistkästen informiert werden.

Herr Görg fest, dass die **Förderkriterien** erfüllt und die **Nachhaltigkeitsaspekte** in ausreichendem Maße aufgegriffen werden.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Standortwahl:** Herr Hoffmann erinnert an das Projekt „[Vogelschutz in der Johannstadt](#)“, bei dem am Ende Einrichtungen gesucht wurden, die die gebauten Nistkästen nutzen und fragt, ob diese einen zweckmäßigen Einsatz gefunden hätten. Frau Windisch bestätigt, dass alle Nistkästen im Stadtteil verteilt worden seien. Auch diesmal wolle man gemeinsam nach geeigneten Standorten suchen. Herr Funke empfiehlt, die Friedhofsverwaltung zu kontaktieren, falls weitere Plätze gesucht würden. Frau Dressel-Zagatwoski bietet an, Nistkästen auf dem Gelände des Schulstandorts Pfothenhauerstraße 42 anzubringen, woraufhin Frau Hannemann anmerkt, dass dazu personelle Unterstützung sowie eine Leiter erforderlich wären. Herr Görg verweist auf die Möglichkeit, über die Online-Stadtteilplattform [johannstadt.de](#) einen öffentlichen Aufruf zu verbreiten. Frau Kick bedankt sich für die Hinweise.
- **Spenden:** Frau Windisch informiert über den Anruf einer Seniorin bei der WGJ, welche die Verbreitung von Nistkästen gern finanziell unterstützen würde und bittet um Kontaktaufnahme durch die Organisatorin. Herr Görg erklärt, dass eine projektbezogene Spende im Verwendungsnachweis von der Zuwendung abzuziehen wäre.

3.) [Lass uns froh und munter sein!](#)

Frau Gruß stellt den Antrag des Puck e.V. vor. Ziel des Projekts ist es, Menschen aus der Nachbarschaft miteinander in Kontakt zu bringen und ihnen mit Musik, Tanz und Gesang eine fröhliche Zeit im Advent zu schenken. Dazu zeigen die Kindertanzklassen des PUCK e.V. und der Tanzabteilung des Heinrich-Schütz-Konservatoriums im Saal der TENZA ihr Können und laden das Publikum ein, eigene Musik- oder Gesangsbeiträge einzubringen. Highlights werden der Piñata-Tanz, eine lateinamerikanische Weihnachtstradition sowie ein einfliegender Engel und ein pianospielender Nikolaus. Ein Bastel-Angebot rundet das Programm ab. Parallel dazu schaffen Feuerschale und Grill im Hof für weihnachtliche Atmosphäre.

Herr Görg stellt fest, dass die **Förderkriterien** erfüllt und die **Nachhaltigkeitsaspekte** in ausreichendem Maße aufgegriffen werden.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Mietkosten:** Frau Hannemann erkundigt sich nach der Zusammensetzung der Mietkosten. Frau Gruß erklärt, die Mietkosten teilten sich auf in 300 Euro für die Nutzung der Räumlichkeiten und Außenflächen am Tag der Veranstaltung und 240 Euro Saalmiete für die Probenzeiten.
- **Partner:** Frau Tonk fragt nach der Rolle des Stadtteilvereins, welcher als Partner aufgeführt ist. Herr Görg erklärt, der Stadtteilverein wolle die Veranstaltung im Schaufenster des Stadtteilladens bekanntmachen und im Rahmen des Johannstädter Advents bewerben.

4.) [Johannstädter Advent 2023](#)

Frau Schubert stellt den Antrag des Stadtteilvereins Johannstadt e.V. vor, welcher aus Spendenmitteln gefördert werden soll. Ziel des Projekts ist es, die Bewohner*innen zusammenzubringen. Dazu sollen sowohl Einrichtungen als auch Privatpersonen und Hausgemeinschaften dazu motiviert werden, im Advent täglich eine Veranstaltung bzw. Mitmach-Aktion zu organisieren, die als Adventsfenster präsentiert wird. Dafür werden mehrere Aufrufe veröffentlicht, Postkarten verteilt und Vorschläge gesammelt. Der Adventskalender bewirbt die 24 ausgewählten Beiträge online und mit einer Druckversion, die im Stadtteil verbreitet wird. Ein großformatiger Schriftzug an der Fassade des Schulstandorts Pfothenauerstraße 42 soll helfen, den Bekanntheitsgrad zu erhöhen.

Herr Görg stellt fest, dass die **Förderkriterien** erfüllt und die **Nachhaltigkeitsaspekte** in ausreichendem Maße aufgegriffen werden.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Höhe der Kosten:** Herr Klein stellt fest, die Kosten für das Projekt seien aus seiner Sicht relativ niedrig kalkuliert und fragt, ob die beantragte Förderung tatsächlich auskömmlich sei, um das Projekt durchzuführen. Herr Görg bestätigt, dass sich die Kosten gegenüber den Vorjahren reduziert hätten und erklärt, dies sei darauf zurückzuführen, dass mittlerweile auf vorhandene Vorlagen zurückgegriffen werden könne und Prozesse optimiert worden seien. Zudem würde ein Großteil der Werbekosten in diesem Jahr eingespart, da noch Postkarten zur Beteiligung der Bewohner*innen aus dem Vorjahr vorhanden seien.
- **Wiederverwendbarkeit der Werbemittel:** Herr Funke fragt nach, ob man die großformatigen Ausdrucke der Adventskalendertürchen, welche an der Glasfassade der Schule aufgehängt werden sollen, so gestalten könne, dass sie wiederverwendbar sind. Herr Görg erklärt, dass die Ausdrucke nicht nur aus Zahlen bestünden, sondern die jeweilige Veranstaltung ankündigten, weshalb eine Wiederverwendung im nächsten Jahr nicht möglich sei.

d) Beschlussfassung Verwendung Stadtteifonds Johannstadt 2023 (Folien 32 - 37)

Herr Görg stellt dar, dass **bei einer Förderung aller Projekte** in der beantragten Höhe **752,61 EUR Stadtbezirksmittel** und **5.463,47 EUR Spendenmittel** zur Förderung weiterer Projekte im Stadtteifonds verblieben. Die folgenden **Beschlussvorschläge** werden offen zur Abstimmung gebracht:

Beschluss Nr. 24/2023: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteifonds Johannstadt 2023:

1.) Verbundenheit im Singen erleben: **4.275,50 EUR**
(Antragsteller: Johannstädter Kulturtreff e.V.)

Stimmberechtigte*: 11 dafür: 9 dagegen: 0 Enthaltungen: 2

* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der Geschäftsordnung sind Daniela Tonk u. Tobias Funke.

Beschluss Nr. 25/2023: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteifonds Johannstadt 2023:

2.) Nistkästen für die Förderung der Artenvielfalt: **845,81 EUR**
(Antragsteller: JohannStadthalle e.V.)

Stimmberechtigte*: 11 dafür: 11 dagegen: 0 Enthaltungen: 0

* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der Geschäftsordnung sind Claudia Windisch u. Eric Maes.

Beschluss Nr. 26/2023: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteifonds Johannstadt 2023:

3.) "Lass uns froh und munter sein!" Tanz und Musik für Klein und Groß: **1.180,00 EUR**
(Antragsteller: Puck e.V.)

Stimmberechtigte*: 13 dafür: 13 dagegen: 0 Enthaltungen: 0

Beschluss Nr. 27/2023: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteiffonds Johannstadt 2023:

4.) Johannstädter Advent 2023: (Antragsteller: Stadtteilverein Johannstadt e.V.)	648,45 EUR
Stimmberechtigte: 13	dafür: 13
	dagegen: 0
	Enthaltungen: 0

Damit wurde die Förderung aller vier Projekte in der beantragten Höhe beschlossen.

Pause

Lutz Hoffmann verlässt die Sitzung.

TOP 4 – Wahlen Stadtteilbeirat, Änderung der Geschäftsordnung (Folien 39 - 41)

Herr Görg informiert, dass als neuer Termin für die Infoveranstaltung Nördliche Johannstadt und die Wahlen zum Stadtteilbeirat der 4.11.2023 festgelegt wurde und stellt den aktualisierten Zeitplan vor. Um die letzte Sitzung des Stadtteilbeirats nicht vier Tage nach der Veranstaltung durchführen zu müssen, schlägt Herr Görg vor, diese auf den 26.10.2023 vorzuverlegen. Dort könnten dann auch bereits Briefwahlunterlagen ausgehändigt werden. Dagegen gibt es keine Widerstände. Auf Nachfrage kündigen einige der anwesenden gewählten Beiratsmitglieder an, erneut kandidieren zu wollen. Zur Besetzung der Mandatsplätze der juristischen Personen ist vorgesehen, alle relevanten Einrichtungen im Stadtteil im Vorfeld anzuschreiben. Sollten sich mehrere Einrichtungen um einen Platz bewerben, entscheidet der Vorstand.

Der Stadtteilverein regt zudem eine Änderung der Geschäftsordnung im Hinblick auf:

- eine Kandidaturfrist von bis zu fünfzehn Tagen vor dem Wahltermin, weil die Erstellung der Briefwahlunterlagen eines längeren Zeitraums zwischen dem Ende der Kandidaturfrist und dem Beginn der Briefwahl bedarf,
- eine Streichung der widersprüchlichen Vertretungsregelung in § 3 Nr. 4,
- die Korrektur eines falschen Bezugs in § 2 Nr. 6.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Vertretung der Religionsgemeinschaften:** Herr Funke, der bislang als natürliche Personen in den Beirat gewählt ist, schlägt vor, zukünftig eine Vertretung der Religionsgemeinschaften in die Geschäftsordnung aufzunehmen. Herr Görg erklärt, dass hierzu eine Anpassung der Geschäftsordnung erforderlich wäre. Herr Kunert merkt an, dass die Reservierung eines Mandatsplatzes für eine Vertretung der Religionsgemeinschaften zur Folge hätte, dass ein anderer Mandatsplatz der beruflichen Einrichtungen anders als bislang besetzt werden müsste. Frau Dressel-Zagatowski weist darauf hin, dass es viele Religionsgemeinschaften gebe und eine Auswahl zwischen verschiedenen Religionsgemeinschaften vor dem Hintergrund der Diversität im Stadtteil nicht möglich sei. Deshalb müsse eigentlich allen Religionsgemeinschaften ein Platz zur Verfügung gestellt werden. Frau Hannemann verweist auf die Möglichkeit, dass sich auch mehrere Einrichtungen in einen Platz teilen könnten. Herr Görg ergänzt, dass alternativ auch eine Wahl nach dem Losverfahren möglich wäre. Herr Kunert weist darauf hin, dass auch für andere Plätze (etwa die Vertretung der Senioreneinrichtungen) eine Verständigung stattfindet.
- **Vergrößerung des Beirats:** Frau Windisch schlägt vor, den Beirat insgesamt zu vergrößern. Herr Görg verweist darauf, dass momentan in der Geschäftsordnung geregelt ist, dass der Beirat aus „bis zu 20 Personen“ besteht, eine Änderung aber möglich sei. Herr Kunert an, in diesem Fall eine Vergrößerung um zwei Plätze zu prüfen, um die Parität zwischen 50 % gewählten und 50 % beruflichen Beiratsmitgliedern aufrecht zu erhalten und die Chance zu nutzen, die Zahl der freien, nicht näher spezifizierten Mandatsplätze (bislang nur zwei) zu erhöhen.

Ein von Herrn Görg eingeholtes Meinungsbild ergibt eine breite Zustimmung, diesem Vorschlag zu folgen und mit dem Ziel der Parität zwischen natürlichen und juristischen Personen zusätzlich eine weitere nicht näher spezifizierte natürliche Person aufzunehmen.

Die folgenden **Beschlussvorschläge** werden offen zur Abstimmung gebracht:

Beschluss Nr. 28/2023: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt, seine Geschäftsordnung wie folgt zu ändern:

- 1.) § 2 Nr. 1: „Der Stadtteilbeirat setzt sich zusammen aus bis zu 22 Personen, darunter
 - a) **bis zu 11** natürlichen Personen [...];
 - b) **bis zu 11** Vertreter*innen juristischer Personen [...].“

Stimmberechtigte: 12 dafür: 12 dagegen: 0 Enthaltungen: 0

Beschluss Nr. 29/2023: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt, seine Geschäftsordnung wie folgt zu ändern:

- 2.) § 2 Nr. 1 a) „[...] darunter ein/e Vertreter/in des Stadtbezirksamtes Altstadt der Landeshauptstadt Dresden, ein/e Vertreter/in eines sozialen Trägers der Kinder- und Jugendarbeit, ein/e Vertreter/in eines sozialen Trägers der Integrationsarbeit, ein/e Vertreter/in eines sozialen Trägers der Senior*innenarbeit, ein/e Vertreter/in einer gemeinnützigen Bildungseinrichtung, zwei Vertreter/innen von Kultureinrichtungen und zwei Vertreter/innen großer Wohnungsunternehmen, **ein*e Vertreter*in einer Religionsgemeinschaft** sowie ein*e Vertreter*in einer weiteren nicht näher spezifizierten juristischen Person.“

Stimmberechtigte: 12 dafür: 9 dagegen: 0 Enthaltungen: 3

Beschluss Nr. 30/2023: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt, seine Geschäftsordnung wie folgt zu ändern:

- 3.) § 2 Nr. 1 b) „[...] die in den Dresdner Stadtteilen Johannstadt-Nord oder -Süd wohnen oder arbeiten, darunter zwei vom Stadtbezirksbeirat Altstadt bestimmte Stadtbezirksbeiräte sowie Vertreter*innen folgender Gruppen: ein/e Jugendliche/r im Alter von 16-25 Jahren, ein/e Senior/in ab vollendetem 60. Lebensjahr, ein/e Bewohner/in mit Migrationshintergrund, ein/e Bewohner/in mit Behinderung, ein/e Ladenbesitzer/in, ein/e Freiberufler/in sowie **drei** nicht näher spezifizierte natürliche Personen;“

Stimmberechtigte: 12 dafür: 12 dagegen: 0 Enthaltungen: 0

Beschluss Nr. 31/2023: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt, seine Geschäftsordnung wie folgt zu ändern:

- 4.) § 3 Nr. 3 „Kandidat*innen können mit einer Mitwirkungserklärung unter Angabe der jeweiligen Gruppe nach § 2 Nr. 1a bis fünfzehn Tage vor dem Wahltermin beim Vorstand ihre Kandidatur erklären.“
- 5.) § 3 Nr. 4: Streichung „Die Kandidat*innen mit den zweitmeisten Stimmen fungieren als Stellvertreter*innen.“
- 6.) § 2 Nr. 6 letzter Satz: „Für die Nachbesetzung gilt § 3 Nr. 6.“

Stimmberechtigte: 12 dafür: 12 dagegen: 0 Enthaltungen: 0

Damit wurden alle vorgeschlagenen Änderungen der Geschäftsordnung beschlossen.

TOP 5 – Verstetigung Stadtteilarbeit

Der Tagesordnungspunkt wird aus Zeitgründen auf die Sitzung am 26.10.2023 vertagt.

TOP 6 – Aktuelle Informationen aus dem Stadtteil (Folien 54 - 57)

a) Modellprojekt Bürgerbeteiligung „Stadtteilbeiräte und Stadtteilfonds“

Herr Kunert ruft in Erinnerung, dass das Amt für Stadtstrategie, Internationales und Bürgerschaft der Landeshauptstadt Dresden im Frühjahr 2023 ein Modellprojekt beim Freistaat Sachsen beantragt hat, um – aufbauend auf der erfolgreichen Erprobung in Johannstadt und Pieschen/Mickten - eine dritte Stadtteilinitiative beim Aufbau eines Stadtteilfonds und Stadtteilbeirats begleiten zu können sowie Leitlinien entwickeln, um perspektivisch in allen Dresdner Stadtteilen Stadtteilbeiräte und -fonds zu ermöglichen. Auf Wunsch des Fördergebers wurde der Projektantrag dahingehend angepasst, dass bis Februar 2026 bis zu fünf Stadtteile beim Aufbau von Stadtteilfonds und -beiräten begleitet werden sollen. Hierfür ist inzwischen ein Zuwendungsbescheid bei der LHD eingegangen, dessen Umsetzung jedoch noch unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit der erforderlichen Personal- und Sachleistungen der Trägervereine sowie der Stadtteilfonds steht. Herr Kunert informiert weiter, dass im Rahmen der begonnenen Vernetzung der Stadtteilinitiativen bereits mehrere Vereine aus anderen Stadtteilen Interesse signalisiert haben, einen Stadtteilfonds und -beirat aufbauen zu wollen. Im Rahmen des Modellprojekts ist ein Projektauftrag angedacht, um die zu unterstützenden Modellstadtteile auszuwählen. Auch soll die Vernetzung der interessierten Vereine fortgeführt werden.

b) Infoveranstaltung Nördliche Johannstadt am 4.11.2023

Herr Kunert informiert, dass nach der lückenhaften Durchführung in den Coronajahren und der Veranstaltung im letzten Jahr, die aufgrund der Begrenzung auf Onlinewerbung nur wenige Teilnehmende anzog, mit der diesjährigen Infoveranstaltung wieder an die Großveranstaltungen der Jahre 2018 und 2020 angeknüpft werden soll. Damals nutzten jeweils rund 100 Bürger*innen die Möglichkeit, sich a) über die Vorhaben im Gebiet zu informieren und b) mit den jeweiligen Projektträger*innen in Austausch zu treten. Angedachte Themen sind u.a. das im Bau befindliche Stadtteilhaus mit Fokus auf die dort zukünftig erwartbaren Angebote, die Grünfläche hinter dem zukünftigen Stadtteilhaus sowie der anliegende Teil der Blumenstraße, das neue Integrative Familienzentrum des Kinderschutzbundes, die geplanten Wohncontainer für Geflüchtete am Sachsenplatz, die Verstetigung der Stadtteilarbeit des Quartiersmanagements sowie die im Rahmen von EFRE und ESF Plus bis 2027 geplanten EU-Förderprojekte im Gebiet Johannstadt / Pirnaische Vorstadt. Herr Kunert fragt nach Anregungen und Hinweisen. Frau Windisch regt an, den Wohnhofbeirat und -fonds für die Hopfgartenstraße mit vorzustellen. Herr Kunert erklärt, dass dieses Projekt bereits im vergangenen Jahr vorgestellt wurde, nimmt die Anregung aber nochmals mit.

c) Stadtteilredaktion

Frau Schubert informiert, dass für die Arbeit der Stadtteilredaktion Mitwirkende gesucht werden und bittet Herrn Gottwald um nähere Informationen. Herr Gottwald erklärt, dass mit dem Auslaufen der Förderung des Projekts „Utopolis“ derzeit kein weiteres Stadtteilmagazin „ZEILE“ herausgegeben werden kann, obwohl dies der Wunsch der Leser*innen sowie das Ziel des Teams sei. Für eine Fortführung fehlen derzeit 1) eine langfristige Trägerschaft, wofür der sich der Stadtteilverein anbietet, 2) eine feste Räumlichkeit, für die sich der Stadteilladen eignet und 3) einer Personalstelle für die Redaktionsleitung. Herr Gottwald bittet, Ideen zur Lösung dieser Herausforderungen sowie des Finanzierungsproblems an die Redaktion heranzutragen oder am 18.10.2023 um 18 Uhr zum offenen Redaktionstreffen zu kommen. Frau Schubert unterstreicht nochmals den Bedarf einer koordinierenden Person, welche möglichst frühzeitig in die Weiterentwicklung des Projekts einbezogen werden soll und verweist im Hinblick auf die Finanzierung auf das beantragte ESF-Projekt, welches im Fall einer Förderzusage voraussichtlich ab Juni 2024 starten könnte.

d) Stadteilladen Johannstadt

Herr Görg informiert, dass sich der Stadtteilverein bis Ende September entscheiden muss, ob der Mietvertrag für den Stadteilladen um ein weiteres Jahr verlängert wird. Für eine mögliche Verlängerung werden aktuell noch Mitnutzer*innen gesucht, die die laufenden Projekte des Stadtteilvereins im Sinne der Satzungszwecke mit eigenen Angeboten unterstützen.

e) Verbesserung der Informationsmöglichkeiten zu bürgerschaftlichem Engagement im Stadtteil

Frau Schubert informiert über den aktuellen Stand. Als mögliche Standorte für Anschlagtafeln nennt sie den Büchertauschschrank auf dem Bönischplatz, des „Fairteiler“ am Trinitatishaus, das Integrative Familienzentrum, die Erzählbank an der Striesener Straße, die JohannStadthalle sowie das zukünftige Stadtteilhaus. Für die Betreuung einiger dieser Standorte gibt es bereits Ehrenamtliche, für andere werden diese noch gesucht. Darüber hinaus sollen im nächsten Schritt im Rahmen einer Arbeitsgruppe Vorschläge für die Gestaltung der Anschlagtafeln gesammelt und Regeln für die Nutzung erarbeitet werden. Zudem wird das Einverständnis der jeweiligen Gebäude- bzw. Grundstückseigentümer*innen eingeholt. Hinweise und Anregungen können jederzeit an die Arbeitsgruppe herangetragen werden.

f) Informationen der Beiratsmitglieder

Frau Dressel-Zagatowski informiert, dass im vergangenen Jahr der Buchdrucker Eckehart Schumacher-Gebler verstorben ist und seitdem durch verschiedene Akteure versucht wird, seinen Nachlass in Form der Druckereiausstattung zu retten. Eine große Druckmaschine sowie 11 Meter Satzregale mit Bleisatzschriften sollen von der 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“ mit Mitteln für Ganztagsangebote (GTA) erworben und unter Anleitung einer Honorarkraft den Schüler*innen zur Verfügung gestellt werden. Offen ist noch die Finanzierung des notwendigen Spezialtransports, für welchen sie gern einen Förderantrag beim Verfügungsfonds stellen möchte. Auf Nachfrage von Frau Windisch erklärt Frau Dressel-Zagatowski, dass derzeit noch keine Kosteneinschätzung vorliegt, jedoch bereits Angebote angefragt wurden. Weitere Fragen oder Anmerkungen gibt es dazu nicht.

TOP 7 – Sonstiges, nächste Sitzungen (Folie 55)

Frau Schubert erinnert, dass der ursprünglich für die letzte Sitzung des Jahres 2023 angedachte Termin auf den **26.10.2023** verschoben wurde.

Sie dankt den Anwesenden für ihre Mitwirkung und wünscht einen guten Nachhauseweg.

Die Sitzung endet um 21.30 Uhr.